

Glarus, den 20. April 1867.

Postscriptum zum Bundesgesetz!

Aussetz. In ein einziges Malgrain ein einfaches Ja oder Nein nicht fallen ist es für sich selbst
unmöglich. In dem Briefe, in dem die S. Bundesrat, die in dem Gesetzentwurf verlagte, welche
mit ein wenig Zusätze in die bereits angelegte hat. In nicht nur dem
des Ges. & demnach zu raten, welche der S. Bundesrat mir gegenwärtig die Genehmigung
gehabt hat, nicht dem ein bloßem, ohne Begründung dagesand Ablesung ungelten. -

Als ich am letzten Donnerstag Abend Ihnen mündlich zu hören die Sie setzen, ist das obige & wichtigste
Bedenken, welche Sie mir dargeboten hat, die Besorgnis, daß ich die mir zugedachte Stellung
in unser alt schon Besetzung nicht gewachsen sei; namentlich nicht in der kritischen Zeit, in welcher
für die Gütigkeit ihrer Anfang zu versichern ist. Ich will & kann mich über diese Seite der
Sache nicht verhehlen: es betrifft sich dieselbe, Ihre Natur nach, jeder Diskussion & gar nicht in
des Gebiet dazwischen Dinge, in jeder nur mit sich selbst in genauer & gewissenhafte Selbstprüfung
abzumessen hat. Die schwierigste Situation der S. Bundesrat, vorin ich allerdings der Meinung
stehe, daß dieselbe einer Besorgnis nicht frei, kann mich in meinem eigenen Ausblick dieselbe
nicht beunruhigen, weil ich mich selber am besten kennen muß, & gewisse Seiten meiner
Natur, die mich für eine diplomatische Tätigkeit in fremder, dringender Zeit am meisten
tauglich machen würden, in Mitgliedern der S. Bundesrat kaum bekannt sein können. -

Es wird allerdings dieser Motive allein für vollständig ausreichend, um die Ablesung zu begründen: aber
dieselbe setzt sich in der mündlichen Uebersetzung auf mich nicht buchst. Ich indessen erlaube
ich mir, auf noch einem andern Punkt zu verweilen. Sie belieben sich zu erinnern, daß wir
nicht sagen, nach Auflösung Ihrer Vorstellungen, die war: ob der Antrag dahin gemacht sei, daß
ich die diplomatische Post in Berlin als eine demnächst Ausstellung zu übernehmen sei, daß
oder ob es sich nur um eine, zeitlich abgegränzt, nach der Gewalten einer Specialmission an sich
bezügliche Verwendung handeln wird. Der Satz nicht auf jetzt, kann ich allen andern Bedenken
gegen die Sache zu dringen vermögen, in der Vorangehenden meine Vorstellungen haben. So
demnächst Ausstellung, auf dem Sabi der - obigen Selbstverständlichkeit. - Vorfall baldigen
Durchführung gemacht wird, geht mit voller Bestimmtheit. - Aufgeben oder nur
für die Bedingungen auf sich, & ich setze also jedenfalls in der - Aufgeben oder nur
Vorsatz aus demnach will ich nicht. Die Vorfrage um jene ist bereits mündlich & über aus.
H. den 20. April 1867. Ich muß es nachträglich schriftlich nochmal Ihnen. So insbesondere & wichtig in be-
sonderem Grad, es demnach die Sachlage eine diplomatische Tätigkeit in Berlin sein nicht
in garophischen, normalen Zeiten, & schließlich doch auch nicht kommen werden, was ich die
Stellung & die Wichtigkeit der Gesandten einer kleinen Stadt für mich vorzuziehen als
durchaus & sehr ganz möglich ist. Ich ist der Staat in meinem besondern Stellung in
sicheren Kanton nicht ungenügend, denn es Minister der Sie. Eidgenossenschaft in Berlin - gar nicht in
nicht von dem Staat eigenen Befriedigung, die mich aus der einen oder aus der andern dieser
Länge ungewissen wird. -

Das ist also in diesen allen Umständen kömmt, das ist eine Veränderung auf kurze, vorüberhalt in einem
 gewisser Sinne limitirt Zeit. Dabei wird es sehr wohl, das man nicht dafür garantiren
 kömmt, nicht in drei oder auf in vier Monaten, Einbringung zu verlasser; allein die Sicherheits
 musste es haben, das ist, nach Befriedigung dergleichen Conjunctionen. Unter dem der letzte nur
 übertragen wird & allenfalls nach dem Ablauf von 6 Monaten, in einem Jahres & ununter
brechlich offenhalten Frankfurt kömmt. Ein aber welche ist mit die Aufsicht auf die Gegenwart,
 das die Übertragung der Stelle in einem solchen Sinne ist von. Ständepunkte die offen ist
 Jularius aus Hinsicht ab augenmerk war: die Punkte. Ein solcher Maßel die Personal kann
 werden. Regierung, bei welcher eine Gesandtschaft accreditirt ist, augenmerk, noch auf für einen
 längere Verbindung die Gesandtschaft empfindlich sein, indem allen Kenntniss des Ferraris, der Maßnahmen &
 Dinge, sowie auch alle die persönlichen Aufmerksamkeit, die der Vorgänger allfällig ist unvor
ben hat, für die Maßnahmen selbst gegenwärtig entweder ist & erst wieder erst gewonnen wenden
 müssen. Sich von diesem Standpunkte aus sieht es für sich richtig, das die S. Bundesrat der
Stände, die Stelle, die sie dazu bestimmt sein soll, ein darüber zu sein, mit keinem Maße zu
besagen, die nicht vorüber die Abfertigung & die Stellen überträgt, für gewinnliche Sachen auf darüber
zu bekunden. - Sich falls nur vorüber von das die Aufmerksamkeit auf dem S. Bundesrat
prävalent, das aber vielleicht die Unmöglichkeit, ein gewinnliche persönliche zu finden, das die
Dunkeln niere Provisionen weniger in Garant lassen können. Jedoch bleibt es zu er
wagen, das die Personalfrage in Zeit & Maße der die Gesandtschaft niere Provisionen darüber
nicht erlaubt oder verringert wird. Man in Beispielsweise nach dem Berlin finden wollten, in
die bestimmte Voraussetzungen, das ist in Spezial jedem fall wird von dem letzten persönliche, in
die für den mit die Beständigkeit, nach Ablauf einiger Monate auf die Kasse unverändert, in Maße
können zu wissen, & da alle dirigieren, die were in Frank in Betracht fallen können, hins von
vorhanden & dem S. Bundesrat garant so gut als möglich bekannt sein, so wird die Un
richtigkeit ganz gleich groß oder gleich gering sein, ob in gegenwärtigen Augenblicke im Can
didat an meiner Stelle ausgesetzt oder in Frank in Maße für nicht gesehen wenden muss.
Es ist mit weder Maße unmöglich zu karmmen, das die erste Dunkeln die erste Titular
abstrahiert wirken & Maße nur gegenüber dem erklärten wäre, das man nicht in der
ersten Linie & für die interessante Zeit an ist gerade hat.

Ein solcher also, so gerade dem Bundespräsident: das sein in Dilemma besteht, auch solche nicht kauf
garantieren können sein wäre. Der Ansatz, wegen es nicht & auf der mit dem ersten Personal
unmöglich können, bei der Übernahme niere Maße von unfallig kurzer Dauer, in
die bestimmte & unabänderliche Bestimmung, das ist nach Verlauf von 3-4 Monate wird nach
ganz unmöglich & als nicht gewünscht wird, bei Übernahme der Stellen unier folgende Verfah:
nicht zu ändern. Seine Aufstellung auf solche Bedingungen kann aber früher das erste Personal:
Bundesrat nicht erwarten & es soll ist also, auf die einfluss unverändert gebraucht sein
so das: was die Maße selbst haben können, kann es nicht gewissen; was es gewissen können
kann jein nicht bestimmen. Es bleibt so unier früher gar nicht ändern können, als so
fort den Blick auf nur ändern persönliche zu finden, & von nicht ändern können, als so
unmöglich. - Es können dein auf von - nur nicht übernehmen zu lassen - ni an ist gerade gegenüber den
unier gegenwärtigen Verhältnisse die nicht ganz gleichgültig. Ins in Betracht. Der Bundesrat
wünscht - in mit gutem Grunde - das er nur zu erwarten Gesandtschaft mit möglichst Bestimmung

Ich an seinen Namen bezieht. Kann ich aber, auf den 5. May dieses Landgemeinlich angekündigt & bei
 der massenhaften Arbeit, welche dieselbe zu bewältigen hat, können ich die große körperlich & geistige
 Betätigung der Leistung der Gemeinlich unmöglich meinen allmählichen Stillenwerden zu ermöglichen. Ich möchte
 also jenseits aber den 5. May sein bleiben & könnte vor dem 7. May kaum abreisen, da die einzige
 die in einem 5 stündigen Landgemeinlich gehalten hat, am selben Tage ^{zurück} in der Regel ein halbes
 Jahr ^{zurück} ^{zurück}

Ich hoffe, dass das Wohlstand Ihrer der Kaiserin geliebt zu haben, jedoch dass ein Mangel an Freigebung
 an die Leistungen der Vaterlands, sondern, das Freigebung einen gewissen & trübsamen Abwärtung
 allen in Betracht fallenden Umständen, gewisser ist, was mich bezeugen hat. Ich würde wünschen, die
 mich in gewissen Missen durch besten Verdankung abzulassen, & ich vertraue, dass der J. Kaiser
 sich, bei Niedrigung der Lage, meinen Wunsch nicht über begriffen, sondern auch billigen wird.
 Gewisslich Sie, sorgsamster Herr Bundespräsident! auch bei diesem Anlass die Freigebung meiner
 vorzüglichsten Freigebung & Freigebung.

J. J. Beer

Réponse Lettre-pétition

Je me votre lettre, je considère
 votre déclaration de vos ^{réserves} ~~conditions~~
 acceptation ^{de} vos ~~conditions~~
 positif par vous.

Et. H. B. ^{de} ~~la~~ ^{la} ~~la~~



Schweiz. Eidgenossenschaft.

Telegraphen-Bureau

in

Bern.

Telegramm N^{ro} *880*

von *Clarus* (via)

N^o *526*. Aufgegeben den 18 um *3* Uhr *20* Minuten

(Wörter *17*) Angekommen den *21/4* 18 um *3* Uhr *40* Minuten

Die Telegraphen-Verwaltung übernimmt keinerlei Verantwortlichkeit in Betreff der telegraphischen Correspondenz. Dagegen wird sie alle zur Sicherung des Dienstes und zur Wahrung des Depeschengeheimnisses nöthigen Massregeln ergreifen.
L'Administration des télégraphes n'accepte aucune responsabilité à raison du service de la correspondance par la voie télégraphique. Elle prendra toutes les mesures nécessaires pour assurer l'exactitude de ce service ainsi que le secret des correspondances télégraphiques.

*President de la Confédération
Berne.*

*En adoptant votre interprétation
j'attends la décision du Conseil fédéral.*

Heer.

Unterschrift des ausfertigenen Telegraphisten: *Malo*

Uebertelegraphirt an die Station: den um Uhr Min.

EIDGEN. ARCHIV